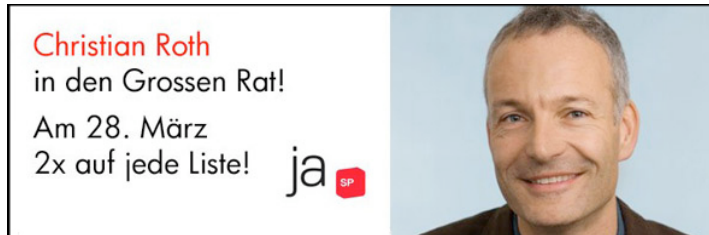


**Wahlgruppe „Christian Roth in den Grossen Rat!“
Newsletter
Februar 2010**



Liebe Freundinnen und Freunde
Liebe Bekannte und Verwandte

Die Grossratswahlen vom 28. März 2010 rücken näher. Ich würde mich freuen, wenn Ihr **meinen Namen 2x auf jede Liste** setzt. In diesem Newsletter findet Ihr einige Infos zu meiner Familie, zu Beruf und Politik. Meinen politischen Schwerpunkten möchte ich dann den nächsten Newsletter widmen.

Der Weg der Familie

Ich bin seit 1995 verheiratet mit Cécile Brunnschweiler. Wir haben drei Kinder: Julie (14 Jahre), Léonie (12) und Thierry (9). Von Beginn weg habe ich mich an der Kinderbetreuung beteiligt. Mit Geburt meiner Tochter Julie reduzierte ich mein Arbeitspensum auf 60%, um meine Kinder an zwei Tagen der Woche zu betreuen. Erst mit dem Kindergarteneintritt von Thierry habe ich mein Erwerbspensum auf 80% erhöht.

Der Weg des Berufes

Nach einer Wirtschafts-Matur studierte ich von 1989 bis 1992 an der Hochschule für Sozialarbeit in Bern. Bereits damals war ich politisch aktiv bei den Jungsozialist/-innen und suchte eine Möglichkeit, meine Erwerbstätigkeit mit der Politik zu verbinden. So vertrat ich ein knappes Jahr den Juso-Zentralsekretär und wechselte danach in die offene Jugendarbeit der Gemeinde Bremgarten. 1996 wechselte ich zum Schweizerischen Arbeiterhilfswerk (SAH), dem Hilfswerk der SP Schweiz und des Schweiz. Gewerkschaftsbundes. Auch hier sah ich die Verbindung zwischen meinem politischen Engagement und meiner Erwerbsarbeit.

Bis 1997 führte ich die Sozialberatung am Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum Solothurn; danach übernahm ich in einem Qualifizierungsprogramm die Bildung und Beratung von erwerbslosen Teilnehmenden. Die damals erworbene Führungserfahrung konnte ich ab dem Jahr 2000 nutzen, als ich die Leitung des Bereiches Bildung im SAH Solothurn übernahm.

Die Arbeit mit arbeitssuchenden Menschen, die sich (zeitweilig) in schwierigen Situationen befanden, zeigte mir immer wieder auf, wie wichtig politischer Einsatz für diejenigen Menschen unserer Gesellschaft ist, welche nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

Im Jahre 2005 wechselte ich zur Stadt Bern und übernahm die Leitung zweier Standorte des Motivationssemesters für Jugendliche der Stadt Bern. Im Sommer 2009 wechselte ich in das Intaketeam des Sozialdienstes der Stadt Bern: Bei der Erstabklärung von Menschen an der Armutsgrenze sehe ich täglich, wo politischer Handlungsbedarf besteht.

Der Weg der Politik

Die 80er-Jahre haben mich geprägt: Gegen das Waldsterben, Umweltverschmutzung und neue AKWs engagierte ich mich schon als Jugendlicher. Ich nahm an Aktionen teil, gestaltete Plakate und verteilte Flugblätter.

1989 trug ich dazu bei, die Jungsozialist/-innen (JUSO) der Stadt Basel wieder aufleben zu lassen. Bald engagierte ich mich auch auf nationaler Ebene bei den JUSO.

Nach dem Umzug nach Bern 1992 war ich in der SP der Stadt Bern aktiv: So vertrat ich mehrere Jahre die JUSO an den Delegiertenversammlungen und an Parteitage der SP. Zudem übernahm ich zusammen mit einer Kollegin das Ressort Sozialpolitik in der Geschäftsleitung der SP Stadt Bern. Daraus entstanden etwa das Grundlagenpapier Sozialpolitik der SP Stadt Bern und die kinderpolitischen Leitsätze, die ich mitprägte.

Nach meiner Rückkehr ins Baselbiet kandidierte ich 1999 für den Landrat, das Kantonsparlament von Baselland. Wichtig waren für mich dabei stets soziale Fragen, friedenspolitische Themen und immer wieder die Umwelt- und Energiepolitik: So setzte ich mich ein für die Initiativen zur Abschaffung der Armee, für weniger Waffenplätze oder gegen die FA/18-Flieger. Und ich engagierte mich stets im Kampf gegen die Atomenergie.

Zurück in der Region Bern begann ich 2002 in der SP Köniz aktiv zu sein. Seit 2005 bin ich Mitglied der Geschäftsleitung (Ressort Personelles) und des Vorstandes und seit 2007 Co-Präsident der SP Köniz. Seit 2007 verrete ich die SP auch im Könizer Parlament.

Der Weg in den Grossen Rat: Meine Motivation zur Kandidatur

Ich will mithelfen, im Kanton Bern eine soziale und ökologische Politik zu betreiben, welche sich auch an den Bedürfnissen der Schwächeren orientiert. Ich setze mich ein für **soziale Sicherheit statt soziale Kälte!**

Mehr Infos zu meiner politischen Arbeit im nächsten Newsletter oder unter www.christian-roth.ch.

Herzliche Grüsse

Christian Roth

PS: Möchten Sie / möchtest du meinen Newsletter nicht mehr? Dann schreiben Sie / schreibe mir kurz zurück mit der Bitte um Streichung der Adresse aus meiner Mailing-Liste, danke!

PS 2: Bitte leiten Sie / leite diesen Newsletter an interessierte Wählerinnen und Wähler weiter, danke!